

# Geplante Müllverbrennungsanlage: Bürgerinitiative in Bützfleth beauftragt Anwalt

**bc. Stade-Bützfleth.** Seit 2006 wird von verschiedenen Investoren versucht, eine Müllverbrennungsanlage in Bützfleth zu errichten, um damit Energie zu erzeugen. Dieses auch Ersatzbrennstoffanlage (EBS) genannte Kraftwerk soll nach einem Bau-stopp nun fertiggestellt werden. Das Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg hat bereits die Betriebsgenehmigung erteilt. Gegen diese Genehmigung geht jetzt nicht nur die Verwaltung der Hansestadt Stade mit juristischen Mitteln vor (das WOCHENBLATT berichtete),

sondern auch die Bützflether Bürgerinitiative (BI) für eine umweltverträgliche Industrie.

Die BI hat einen Fachanwalt beauftragt, der gegen die Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes Einspruch eingelegt hat. Dieser Anwalt vertritt nach Angaben der BI auch die Interessen dreier Bürger aus der Deichstraße, zweier Obstbaubetriebe sowie einer großen Erzeugergemeinschaft. „Sie werden stellvertretend für alle Betroffenen klagen“, sagt BI-Sprecher Jochen Witt.

Die durch die Anlage entstehenden Feinstäube werden über die Lunge aufgenommen und verteilen sich über die Blutbahn in die Organe und können dort Krebs auslösen, schreibt die BI in einer Pressemitteilung. Die Krebsrate in Stade sei schon jetzt bedeutend höher als im Schnitt Niedersachsens. Entscheidend für die kritische Haltung der BI gegen die Müllverbrennungsanlage sei die Vorbelastung durch bestehende Anlagen in Bützfleth.

In Bützfleth würden nach Darstellung der BI für die Windflü-

gelproduktion sehr viele Kunststoffe, Harze und Lösungsmittel verarbeitet, die so giftig seien, dass während bestimmter Arbeitsschritte Atemschutzgeräte eingesetzt werden müssten. Diese gasförmigen Emissionen könnten nicht ausgefiltert werden, sie werden so in die Umgebungsluft abgegeben, so Witt. Müllverbrennung sei eine chronische Umwelt- und Volksvergiftung.

Weitere Informationen gibt es im Internet auf der Homepage [www.bi-buetzfleth.de](http://www.bi-buetzfleth.de).